Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 12 (1904)

Heft: 3

Artikel: Die Fliegen als Träger der Infektion

Autor: Sobotta

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545343

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vereinswesens in Bern. Die Präsidenten erhielten den Auftrag, bis zur nächsten Sitzung der Direktion Vorschläge für die Mitglieder ihrer Kommission zu machen.

Es wurde ferner beschlossen, das in Bern bestehende Musterdepot des Roten Kreuzes, dessen Benutung durch die Vereine zu wünschen übrig läßt, der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern zur Verwaltung und Nutbarmachung zu übergeben.

Jum Zwecke der Herausgabe eines Leitfadens für die Improvisations arbeiten im Transportdienst wurde dem Sekretariat der nötige Vorschuß erteilt in der Meinung, daß derselbe aus dem Ertrag dieser Publikation nach und nach zurückbezahlt werde. Die Herstellung des Leitfadens mit zahlreichen Abbildungen, die nach photographischen Aufnahmen ausgeführt werden, wird eirea 2 Jahre besanspruchen. Dem Vereinsorgan "Das Rote Kreuz" soll Gelegenheit geboten werden, diese Arbeit samt den Illustrationen vorweg successive zu publizieren. Die Herlung der Improvisationsarbeiten steht unter der Leitung von Herrn Sanitätssinstruktor Hummel in Basel, während Hr. Oberst Isler in Basel die Oberaufsicht über das Ganze führt und die Bearbeitung des Textes zugesichert hat.

Reben diesen Trattanden fam noch eine ganze Reihe anderer Geschäfte zur Behandlung.

Der Bentralvorstand des schweizerischen Militärsanitätsvereins an die Sektionen.

Werte Kameraden! Die revidierten Statuten der Seftion Straubenzell sind von uns am 10. Dezember 1903 genehmigt worden.

Wie wir vernehmen, ist die Abonnentenzahl des neuen französischen Bereinssorgans «La Croix Rouge» noch keine große. Wir empfehlen unsern Sektionen das Organ bestens und ersuchen sie, ihre Mitglieder durch ein besonderes Kreissischreiben mit Bestellschein zum abonnieren einzuladen. Die einlangenden Abonnemente sind durch die Sektionsvorstände an den Zentralvorstand einzusenden, der sie richtig weiter leiten wird.

Laufanne, den 8. Januar 1904.

Für den Zentralvorstand,

Der Präsident: E. Pouln.

Der Sefretär: p. Delacransag.

Die Fliegen als Träger der Infektion.

Von Dr. Sobotta.

J-€}}-c

Seit man erkannt hat, daß ein großer Teil der Krankheiten durch Bakterien hervorgerufen wird, hat man sich bemüht, auch die Wege zu erforschen, auf denen

diese Infektionserreger in unsern Körper eindringen. So hat man Trinkwasser und Nahrungsmittel, namentlich die Milch, so hat man den Staub, Kleidungsstücke u. s. w. verankwortlich gemacht. Neuerdings hat man verschiedene Arten von Ungezieser als Krankheitsübertrager kennen gelernt, so die Stechmücken (Mosquitos) für die Ueberstragung der Malaria und des Gelbsieders, die Rattenslöhe für die Uebertragung der Pest. Unsere Studenstiegen hat man schon lange im Verdacht gehabt, namentslich in Zeiten von Epidemien, z. B. bei Cholera, die Uebertragung zu dewerkstelligen. Man hat auch Versuche angestellt, durch die die Möglichkeit derartiger Uebertrasgungen für verschiedene Krankheiten nachgewiesen wurde. Die englischen Aerzte, die auf dem südafrikanischen Kriegsschauplaße tätig waren, bekunden übereinstimmend, daß die so zahlteich daselbst aufgetretenen Typhus-Erkrankungen zum großen Teile durch die zahllosen Fliegen verbreitet worden sind.

In der Zeitschrift "Die Krankenpflege" (II. 3) weist nun Jens Ingwer Paulsen nach, daß der Brechdurchfall der Kinder wahrscheinlich ebenfalls durch die Stubenfliege übertragen wird. Alle Beobachter stimmen darin überein, daß der Brechdurchfall der Kinder hauptfächlich in der warmen Jahreszeit, besonders in warmen Wohnungen vorkommt, und daß die Krankheit auf dem Lande seltener ist als in den Städten, in fleineren Städten wieder seltener als in den großen Städten mit größerer Bevölkerungsdichtigkeit. Man hat dies damit zu erklären versucht, daß in der heißen Jahreszeit Zersckungen der Milch leichter vorkommen, daß die in jedem Darmkanal unter normalen Verhältnissen vorkommenden Bakterien unter diesen Umständen eine erhöhte Virulenz erhalten. Indessen läßt sich damit nicht die Tatsache erklären, daß die heißen Tage, die schon im Mai und Juni gelegentlich vorkommen, fast niemals zu Brechburchfall führen. Ferner ist dagegen die Beobachtung einzuwenden, daß oft von Zwillingen, die unter ganz gleichen äußeren Bedingungen aufwachsen, mitunter der eine erfrankt, der andere frei bleibt. Die verhältnismäßige Seltenheit der Brechdurchfälle auf dem Lande, ihr Vorkommen bei sterilisierter Milchnahrung und selbst bei Brustkindern — dies alles weist darauf hin, daß noch andere Umstände von Bedeutung sind.

Indessen erklärt sich der Zusammenhang leicht, wenn man die Aufmerksamkeit der Stubenfliege zuwendet. Das Auftreten der Studenfliege fällt zeitlich und örtlich mit dem Auftreten des Brechdurchfalls zusammen. Im Mai und Inni ist die Fliegenplage noch nicht so arg wie im Juli oder August. In engen, dichtbewohnten Stadtteilen, in schlecht ventilierten, überfüllten Wohnungen sinden sich mehr Fliegen als in den geräumigen Wohnungen der Wohlhabenden. Säuglinge sind schutzlos gegen die Judringlichkeit der Fliegen, während sich größere Kinder und Erwachsene leicht dagegen schützen können. Auf dem Lande gibt es zwar, namentlich in den Ställen, ungeheure Mengen von Fliegen. Aber die Fliegen haben die Gewohnheit, ihren Aufenthaltsort nicht zu wechseln, und daraus erklärt es sich, daß der Brechdurchfall trot der Unmassen von Fliegen auf dem Lande so selten vorkommt. — leberdies hat die genauere Untersuchung ergeben, daß im Magen und Darm der Studenssliegen die Krankheitserreger des Brechdurchfalls meist reichlich enthalten sind.

Es ist demnach ziemlich sicher, daß die Fliegen die Krankheitserreger des Brechsturchfalls übertragen, und es ergibt sich aus dieser Feststellung abermals die Notswendigkeit, nicht nur aus ästhetischen, sondern auch aus hygienischen Kücksichten das Ungezieser zu bekämpfen. (Deutsches Rotes Kreuz.)

o--€}}-c

Büchertisch.

Vom Verlag J. F. Schreiber in Eflingen erhalten wir vier Anschauungsmittel für den Unterricht über Körperbau. Es sind die bekannten zerlegbaren anatomischen Abbildungen und zwar: der Mensch, der Kopf, das Ohr und das Ange des Menschen. — Wenn diese hübsch ersundenen und ausgeführten Darstellungen bezüglich Anschausichkeit sich zwar mit eigentlichen Modellen, wie sie jetzt in vorzüglicher Weise im Handel sind, nicht messen können, so leisten sie doch bei sleißigem Selbststudium zweisellos gute Dienste. Für Samariter allerdings scheinen sie uns nicht einsach genug. Die Preise sind: Der Mensch 1 M. 50; der Kopf 2 M. 50; das Auge 2 M. —; das Ohr 2 M. —.

Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung. Preisschrift, gefrönt mit dem Preise des Berliner Kongresses zur Befämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit von Dr. A. S. Knopf, Arzt in New York. — Unter dem Motto: "Um die Schwindsucht ersolgreich zu bestämpfen bedarf es des gemeinsamen Wirkens einer weisen Regierung, tüchtig geschulter Aerzte und eines intelligenten Volkes" hat der Versässer alles Wissenswerte über die Auszehrung in sehr klarer und einsacher Weise zusammengesaßt und ist sür seine Arbeit mit dem ersten Preise von 4000 Mark ausgezeichnet worden. Die Preissschrift bietet in vorzüglicher Weise alles nötige Waterial zur Ausstlätungsarbeit in Vereinen und durch öffentliche Vorträge. Sie sei Aerzten und Samaritervereinen empfohlen. Bezugsquelle: Deutsches Zentralkomitee zur Errichtung von Heilstätten sür Lungenkranke, Berlin W., Wilhelmsplaß 2, und sämtliche Buchhandlungen.

Ueber die hänsliche Pflege des kranken Kindes. Bortrag, gehalten im Samariterinnenkurs von Prof. Dr. Ed. Hagenbach Surfhardt. 1903, herausgegeben vom Basler Verein vom Roten Kreuz. Berlag Benno Schwabe Basel. 38 Seiten, Preiß 80 Cts. — In meisterhaften Zügen entwirft der Basler Kinderklinifer im Rahmen seines Vortrages ein Bild der Kinderpflege in der Familie. Fast jeder Sat verrät dabei den ersahrenen Praktifer, der neben der ärztlichen Behandslung namentlich der erzieherischen Veeinflußung des Kindes in gesunden und franken Tagen einen wichtigen Platz einräumt. Der gediegene Inhalt und die angenehme und anregende Schreibweise empsehlen den Vortrag zu weitester Verbreitung.

Der Ban des menschlichen Körpers von Dr. med. Alfred Fiedler und Dr. med. Emil Hoelemann. Ausgabe A: Für die Hand des Lehrers. Wit 81 anatomischen Abbildungen und 5 Tafeln in Farbendruck. 156 Seiten, gebunden 1 Mark 75 Pfg. 1903, Dresden, C. C. Meinhold & Söhne.

Das Buch — von zwei hervorragenden Aerzten geschrieben — zeichnet sich durch absolute Richtigkeit seines Inhalts, Klarheit der Anordnung und deutliche Darstellung aus. Ganz besonders ist der für die gediegene Ausstatung außerordentlich billige Preis hervorzuheben.

Das Buch ist fein Leitsaden sür Samariter oder Schüler, sondern es ist gedacht als Borbereitungsbuch für den Lehrer. Es setzt zu seinem Verständnis ein nicht allzu niedriges Niveau allgemeiner Bildung voraus und verlangt namentlich, ein vertiestes Studium. Einem Lehrer, der mit diesen beiden Voraussetzungen ausgerüstet das Buch studiert, wird es großen Genuß bereiten und ihm den fremdartigen Stoff flar erschließen.